



Die „Aufgabe“ ... der angemessenen Etikette [Adab] und des Charakters [Ahlaq]

Wir schreiben Heute das Jahr 2011/1433 n.Hijra. Allgemeine Situation der Muslime... schlimmer als zuvor. Möglichkeiten zur Veränderung...jederzeit vorhanden. Wille...mal beständig, vorhanden oder aufgegeben oder verschwindend gering. Und unter alle dem befindet

sich ein Konvertit, welcher 10 Jahre nun schon Muslim ist und durch Allah ﷻ seine Barmherzigkeit mal seinen Grips und Verstand (von Allah gegeben) anfangen durfte zu benutzen.

Was hat dieser Bruder zu sagen? Hat er überhaupt was zu sagen? Darf er denn eine eigene Meinung haben? Er erhofft sich das wenigstens. Mit einem ernsten Gesicht spricht er ein Thema an, das lange Zeit seine Vorstellung war, welche sich aber als reine Utopie entpuppte... wie er erst im Nachhinein herausfand. Der Gedanke: „Wie wäre es wenn wir die Zeit zurückdrehen könnten, um in derselben Situation, Gegebenheit, Gesellschaft samt ihrer Struktur, und einfach das einfache Leben leben könnten wie vor 1433 Jahren oder 1200 Jahren oder 1100 Jahren und so weiter. Nur nicht heute mochte er Leben. Nicht in einer Zeit, in der Uneinigkeit, Fitnah [Uneinigkeit, Zerstritten sein usw.] und das Schlechte temporär gesiegt hat über die Welt. Aber Träume sind die Welten derer, die sich der Realität entfliehen. Träumen ist einfacher, als sich der Welt und der Zeit zu stellen, nach vorne zu blicken, seine Segel zu setzen um sein bestmögliches auf den Weg, dem Islam, sein Bestes zu geben.

Dieser Bruder sagte, dass Er verstehen musste, das Islam zwar mit seinen Beweisen, seiner Beweisführung seiner Grundlage -dem Worte Allah's- der Quran und alles was den Islam ausmacht, ewig bestand hat. Aber die Zeit selbst in der Wir uns befinden, die Menschen selbst, die Veränderung die ein Mensch in seinem Leben durchmacht, keinem Starren Konzept folgen kann. Das man sich selbst, seine Mitmenschen im Denken nicht gleichschalten kann. „Klar“, sagt er, „hat man mit seinen Geschwistern was die Gebote und Verbote anbelangt eine gemeinsame Basis, aber die Vorstellungen die jedem Bereich, sei es Kindererziehung, Arbeitsvorstellung und so weiter und sofort, geht werden nie dieselben sein.“ Jeder Mensch ist ein Individuum, und dies ist etwas was nicht nur uns Menschen ausmacht. Nein, das ist es sogar was der Islam fördert und befürwortet. Der Islam will das wir auch eigenständig Denken und uns nicht wie Kühe oder Schafe, uns von anderen Menschen ihre Vorstellung vom Leben aufzwingen, und dann Muh'end und Mäh'end uns überall hintreiben lassen. Klar man soll und muss auf die Gelehrten hören, der Bruder meint damit das man nicht jedem sei es Nachbar, seine Brüder, Geschwister, die Nächsten die mit ihm Leben und sein Freundeskreis blind folgen soll. Aber das bedarf eines andere Thema's sagte dieser Bruder.

Als er begann ein Thema anzusprechen, das heute allgegenwärtig in der Gemeinschaft [Ummah] vorhanden ist, blieb mir nichts außer ihm beizupflichten. Dem Scheuklappen-Denken, der Verstocktheit und Ignoranz sowie das Beharren auf einem seiner Meinung unter den Muslimen selbst. Nichts ekelt Ihn mehr an, sagt Er, als seine Brüder –welche Er verpflichtet ist, zu lieben-

wenn Sie ihre Meinung als einzig gültige ansehen und jegliche andere Ansichten, zum Teil mit fragwürdigen Anstand und Etikette als nichtig verwerfen. Und hier, sagt er, fängt das eigentliche Thema an, was er ansprechen wollte. Der Islam hat was die Werte angeht z.B. Barmherzigkeit gegenüber den Mitmenschen, schöne Worte reden usw. eine Zeitlosigkeit an sich, die seinesgleichen sucht. Wir Muslime haben ein Wertesystem, das vor 1433 Jahren seine Gültigkeit hat und welche bis zum Jüngsten Tag des Gerichts [Yawmul Qiyama] Geltung hat. Doch das Allgemeine Problem heutzutage ist; dieses Wertesystem wird nicht oder kaum angewandt oder die Kinder danach erzogen. Äußerlich versucht sich jeder zu schmücken, die beste Kleidung anzuhaben, den besten, reinsten schönsten Stoff, den größten längsten Bart. Aber was hilft das Äußerliche, wenn doch das Innere, das Herz es doch ist, auf welches Allah schaut? Was hilft es wenn man um Fäkalien Geschenkpapier wickelt... das vertreibt weder den Geruch noch lässt es dies schöner ausschauen. Der Bruder entschuldigt sich für seine Wortwahl. Aber heutzutage bleibt nichts anderes übrig, als manche mit einem harten Schlag aufwachen zu lassen. Es gibt eine Geschichte von einem Hoca [Imam, Vorbeter, Gelehrter], welcher in der Türkei aber sogar hier in Deutschland recht bekannt ist; Nasreddin Hoca. In dieser Geschichte schickt er seine Tochter zum Brunnen zum Wasserholen. Als Sie sich aufmacht und den Krug nimmt und beginnt wegzugehen, ruft Nasreddin Hoca sie zu sich und knallt ihr eine Schelle ins Gesicht und schickt sie danach wieder erst los. Die Dorfmenschen sahen dies, und fragten Ihn wie er sie denn schlagen könne, sie hat doch nichts gemacht. Da antwortete er: „Wenn sie Wasser holt, und lässt den Krug fallen, wo macht dann die Schelle einen Sinn wenn die Tat schon passiert ist?“ Das, sagt dieser Bruder, ist heute das was die Muslimische Mehrheit braucht. Jemanden der Ihnen mal eine Schelle verpasst und sie aufweckt. Auch wenn dieser Beitrag hier nur ein Tröpfchen auf den heißen Stein sein mag, es wurde wenigstens Anstrengung gezeigt.

Das Wichtige heute, was mir dem Schreiber, dem Bruder und all den Geschwistern heute fehlt, ist ein Herz, welches frei von allen Üblen und Schlechtem ist. Was nützt mir alles Wissen der Welt, wenn ich nicht danach handle noch mein Innerstes erziehe und von dem Übel und Schlechtem eines nicht erzogenen Charakters befreie? Genau, nämlich nichts. Der Mensch sollte, nein Muss sogar sich weiterentwickeln. Wir erkennen das sogar daran, wenn wir uns für einen Moment zurücklehnen und uns erinnern woher wir eigentlich kommen. Dem Bauch unserer

Mutter! Aus Millionen Spermien, hat Allah ﷻ dem einen Spermium die Erlaubnis gegeben, in die Eizelle einzudringen. Sich dort zu Teilen. Zu Vermehren. Aus den Zellen wurde nach einer gewissen Zeit ein Embryo. Dann bildet sich Herz, die Lunge, Knochen. Aus dem unscheinbaren Embryo wird ein Fötus. Aus dem Fötus wird irgendwann ein voll erwachsener Mensch, der 70,80 ,90 oder sogar nur ein paar Jahre lebt. Aber bis zu seinem Tod, entwickelt sich der menschliche Körper weiter. Seine Zellen vermehren sich, sterben ab, bis irgendwann alles stoppt. In Anbetracht dieser Entwicklung, wie können wir das, was uns gerade Mensch macht, vernachlässigen. Das was uns Mensch macht ist nicht Körper, Hand, Auge, Fuß, Beine. Was uns ausmacht ist Fühlen, Denken, Reden, das einfache Miteinander. Aber dem Schreiber und dem Bruder mit dem er Redet...viel kann man reden, reden, reden aber bei Wortens sollte man es nie belassen. Die Taten sollten, nein, müssen unmittelbar folgen. Sonst bleibt vieles nur *leeres* Gerede.

Leider ist aber die Realität dass viele Muslime kein Wissen über ihre Religion [Din] haben, oder simpel, keine Lust sich zu informieren. Das ist eines der Übel, warum es heute um die Gemeinschaft der Muslime schlecht steht. Die Faulheit und Bequemlichkeit gegenüber der Anstrengung und Wissenserlernung, vorzuziehen.

Aber Allah ﷻ sagt zu unserem geliebten Prophet ﷺ im Quran: „Können jene welche Wissen haben [über die Religion] denen gleichsein, welche kein Wissen der Religion [Deen] haben?“ (Az-Zumar 39:9)

Hier sehen wir wie wichtig Wissen selbst ist. Und um die Erlernung des Wissens mehr Gewicht zu verleihen hier ein Hadith.

Abu Sa'id al-Khudri رضي الله عنه überliefert das der Prophet صلى الله عليه وسلم sagte: „Einem Gläubigen sein Durst nach Wissen wird niemals gelöscht. Er macht weiter mit dem Hören und Lernen bis er das Paradies erreicht. (Tirmidhi)

Aber Heutzutage geben wir uns mit allem zufrieden. Hauptsache keine Anstrengung zeigen.

Möge uns Allah جل جلاله bewahren weiterhin in diesem Zustand zu verbleiben. Wir sollten das Thema aber nicht aus dem Auge verlieren, inshallah. Der Islam wird in Deutschland nicht als etwas angesehen das Positiv ist, eher negativ. Sogar aus den eigenen Reihen von Konvertiten musste man sich schon anhören lassen: „Al-Hamdulillah bin ich Muslim geworden bevor ich Muslime traf“. Welch ein schwerwiegender Punkt, der hier doch angesprochen wird. Die Gemeinschaft der Muslime [Ummah] hat sich heute so entwickelt, das sogar eigene zurückgekehrte Sklaven Allahs sagen, „Bin ich froh das ich keine Muslime traf“... In den Augen des Bruders, mit dem ich rede, gibt es keine schlimmere versteckte Anklage als Diese.

Viele wollen Dawa, Dawa, Dawa machen, aber mit einem Verhalten das die Leute abschreckt

wird das nicht viel bringen. Rasullallah صلى الله عليه وسلم hat allein durch seine Anwesenheit, sein Lächeln, seine Wortwahl, seinem Verhalten die Leute zum Islam bewegt. Nicht durch Diskussion und Debatten. Und zu diesen einfachen Wurzeln möchte ich wieder aufrufen zurück zu kehren. Viele haben ein einfaches Denken – Muslim >< Nicht-Muslime. Aber das ist nicht Islam, in Schemata oder Schwarz-Weiß-Denken zu leben. Nein! Seid Barmherzig gegenüber den Nicht-Muslimen

und gleichzeitig Dankbar dass euch Allah جل جلاله überhaupt Rechtleitung [Hidayyah] gab. Als ein

Jude gestorben ist und er vorbeigetragen wurde bei Rasullallah صلى الله عليه وسلم, da hat Er sallallah hu 'aleyhi wa sallam geweint mit seinen gesegneten Augen und Barmherzigkeit und Mitleid für diesen Menschen empfunden. Die Sahabe haben ihn gefragt: Ya Rasullallah, wieso weinst du? Und

er صلى الله عليه وسلم antwortete: „Ein Sohn Adams kehrt zurück zu seinem Herren ohne vorher mich anerkannt zu haben“. Schaut wie Barmherzig er war. Viele können es nicht erwarten gleich Jahannam einem zu Wünschen. Das ist aber das falsche Denken. Wir sollten lieber Friede und Rechtleitung [Hidayyah] jedem Wunsche. Denn das, was wir Muslime bekamen, ist nur ein

Geschenk von Allah جل جلاله, das wir bekommen haben. Nicht etwas, was wir verdient konnten durch irgendeine Tat, oder uns erarbeiten durften. Die Dankbarkeit und Demut sind in einem Leben eines Muslims seine besten Freunde. Deswegen nimmt sie euch auch als Freunde!

Die Gemeinschaft der Muslime muss endlich nun aus ihrer Opfer-Rolle treten und anfangen, wie man so schön sagt, „vor der eigenen Haustüre zu kehren“ und sich verändern zum Guten und es auch wollen. Nur dann kann Frieden herrschen. Wie einmal eine Lehrerin mir einen schönen Spruch sagte: „Auch ein Weg von Tausend Meilen beginnt mit dem ersten Schritt“

Wir Muslime haben einfach vergessen, sagt der Bruder, uns auf das wesentliche zu konzentrieren. Nämlich; Warum bin ich überhaupt erschaffen worden? Was ist meine Aufgabe? Die Aufgabe in

erster Linie ist es Allah zu dienen. Einen anderen Zweck hat unsere Erschaffung nicht. Wir sind nicht auf die Erde gekommen nur wegen Spaß, Essen, lachen usw. sondern lediglich um gut mit den Mitmenschen auszukommen und soweit es unsere Kraft erlaubt Allah zu jederzeit anzubeten, sich uns Seiner erinnern. Aber Wir haben dieses Ziel schon lange aus den Augen verloren. Aus den Augen aus dem Sinn. Uns wird von der Welt [Dünya], dem Schweinehund [Nefs] und Seytan so vieles vorgetäuscht und schön gemacht, aber sie sind es doch die nur für

eine begrenzte Zeit bestehen und irgendwann ein Ende haben. Möge uns Allah ﷻ behilflich sein unsere Augen wieder zu öffnen, und neuen Mutes und Kraft auf den Weg zurück zu kehren.

Möge uns Allah ﷻ allen Erfolg [Tawfiq] geben unser Innerstes zu verändern zum Guten und mit unseren Taten (am besten nur Guten) mit frohen Mutes ins Grab hinabsteigen und Allah ﷻ seine Barmherzigkeit zu bekommen.

Abdullah Peter Geißelsöder